

23.03.21

Rede von Reglind Seyberth am 19.03.2021 anlässlich des Klimastreiks von Fridaya for Future

Grundbesitz ist eine der lohnendsten Kapitalanlagen unserer Zeit.

Überall auf der Welt ist er ein begehrtes Objekt.

Auch hier bei uns in Ingolstadt ist Grund und Boden rar und teuer.

Die Stadt Ingolstadt generiert seit vielen Jahren Geld für die Stadt durch Verkauf von Flächen an Investoren für Gewerbegebiete, Industrieanlagen, Baugebiete und anderes mehr.

So aber bleibt für die künftigen Generationen, also für Euch, kein Platz mehr für Eure soziale Anliegen wie Schulen, Tagesstätten, Kindergärten, Altenheime, Sportanlagen, Theater, Museen, Feuerwehr und vieles mehr, dessen auch Ihr bedürft, das Platz finden muss, damit Eure Stadtgesellschaft weiterhin funktionieren kann.

Was aber passiert jetzt gerade? Seit Jahren und jetzt auch wieder z. B. im Süden von Ingolstadt am Weiherfeld wird städtischer Boden verkauft, in diesem Fall an Investoren für ein Gewerbegebiet.

Einmal an Investoren verkaufte Flächen aber werden versiegelt und verbaut.

Auch wenn sie unter sinnvollen Auflagen für den Nutzungszweck verkauft werden, werden sie oft nach kurzer Zeit bereits weiter verkauft und dann anderweitig genutzt.

Und- sie entziehen sich so der weiteren Steuerung durch die Stadt.

Wenn Investoren ihre Standorte schließen, so bleiben doch die Flächen als Wert in deren Hand.

Es entstehen Leerstände in Bereichen der Stadt, die für die Bürger und deren Bedürfnisse nicht mehr genutzt werden können. Bereiche, die für ihre Besitzer auch im Leerstand Kapital bedeuten.

Für die Stadt sind diese Leerstände verlorenen Flächen.

Durch diese seit Jahren geübte Praxis fehlt der Stadt dann die Möglichkeit, die Flächennutzung richtig zu steuern und ihren Anliegen für die Bürger nachzukommen. Jetzt aber, im Jahr 2021 leben wir unter neuen Vorzeichen, unsere Nachkommen werden davon noch in viel größerem Maße betroffen sein.

Der Klimawandel bedroht uns und die gesamte Natur.

Die Artenvielfalt schwindet.

Das Insektensterben ist in vollem Gange.

Die aktuellen Dürreperioden führen nicht nur zu schlechten Ernten, sie gefährden auch die Widerstandskraft unserer Wälder

Wir müssen umdenken.

Wir müssen die noch unverbauten Flächen der Stadt nicht nur für soziale Anliegen, sondern auch besonders für die Bewahrung und den Schutz der Natur behalten.

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Kreisgeschäftsstelle
Griesbadgasse 1a
85049 Ingolstadt

Tel. 0841/17510

Fax 0841/17511

ingolstadt@bund-
naturschutz.de
www.ingolstadt.bund-
naturschutz.de

Bankverbindung:
Raiffeisenbank, Ingolstadt
BIC: GENODEF1INP
IBAN:
DE6972160818004442008

Und wir müssen sie für die Regulierung unseres Stadtklimas nutzen.

In Ingolstadt sorgen dafür der erste und der zweite Grünring, sowie die Klimaschneise der Donau in ihrem Verlauf von West nach Ost.

Wir müssen die Reste dieser Grünringe bewahren, da die Grünringe für die Stadt wie eine Klimaanlage funktionieren. Angesichts immer weiter steigender Temperaturen müssen wir alles dafür tun, damit sie weiter das Stadtklima regulieren können.

Insbesondere müssen wir verhindern, dass sie immer weiter bebaut werden!

Stattdessen werden in Ingolstadt wertvolle Flächen, die der Natur oder dem Zusammenleben von Mensch und Natur vorbehalten sein sollten, zunehmend verbaut und versiegelt.

Beispiele:

- Der Bau einer Schule am engsten Bereich des zweiten Grünrings am Augraben an der Unterhaunstädter Straße.
- Die Vergrößerung der Autobahnauffahrt Süd zu einem riesigen Straßenkomplex Richtung Audi In Campus.
- Eine geplante Feuerwehr im Südosten des Grünrings
- Ein Baugebiet an der Hagauer Straße.
- Ein Baugebiet in Unsernherrn, das endgültig einen Teil des zweiten Grünrings verschließt.

Die Grünringe aber sind nicht nur Ingolstadts Klimaschneisen, sie dienen der Natur als Biotopverbund, ein Weg für die Arten, sich zu vernetzen, sich zu vermehren und zu überleben.

Sie bieten der Natur, der Fauna und der Flora, einen Weg, in Ingolstadt zu leben und damit die Artenvielfalt zu bewahren.

Fehlen solche Korridore in Städten, geht die Artenvielfalt zugrunde, fehlen aber auch den Menschen Erholungszonen und Begegnungen mit der Natur.

Diese Flächen müssen für uns und für Euch erhalten bleiben.

Wir dürfen sie in keiner Weise mehr beschädigen, sind sie doch Reste der einstigen Stadtnatur, inzwischen löchrig und verbaut.

Städtische Flächen sollten nicht mehr verkauft werden.

Sie sollten an Investoren im Erbbaurecht vergeben werden, das Steuerungsrecht über ihre Verwendung sollte bei der Stadt und ihren Bürgern liegen.

Hier können wir nach Karlsruhe schauen , in dieser Stadt wird das schon so praktiziert.

Die Grünringe und auch die Donau in ihrem Verlauf von West nach Ost sollten als Klimaschneisen der Stadtnatur vorbehalten sein, um den Biotopverbund zu erhalten und das Stadtklima zu schützen.

Sie müssen ab jetzt vor jeglicher Bebauung und Versiegelung geschützt werden.

Nicht nur mit unseren Flächen, auch mit der Natur selber dürfen wir anders umgehen.

Nachhaltig ist es, alte Bäume zu bewahren und nicht zu fällen, keine Neupflanzung kann sie ersetzen.

Ist es unumgänglich, den Platz, den sie einnehmen, zu beanspruchen, sollten sie umgesiedelt werden.

Unter anderem gibt es in der Stadt Nürnberg ein solches Projekt.

Der Bund Naturschutz Ingolstadt bietet ein wunderbares Projekt mit Patenschaften für alte Ingolstadter Bäume an,

Sucht Euch einen Baum in Ingolstadt, werdet sein Pate.

Auf der Website vom BN seht Ihr, wie es geht!

Zusätzlich müssen Bäume und Hecken gepflanzt, Blühflächen und Biotope angelegt werden.

Ein sehr gutes Projekt der Stadt dazu ist die Einrichtung eines Landschaftspflegeverbandes, der gerade von unserer Klimabürgermeisterin und der Stadt Ingolstadt verwirklicht wird.

Es ist aber auch möglich, und das ist ein Ausblick, Straßen zurückzubauen, Parkplätze und versiegelte Flächen der Natur zurückzugeben.

In Ingolstadt gibt es genügend breite Straßen, die entsiegelt und zurückgebaut werden könnten.

Schaut Euch um, macht Vorschläge: wo könnten wir hier entsiegeln?

Wie könnte man diese Entsiegelungen dann nutzen?

Wie kann man bestehende Leerstände, die Einzelnen als Kapitalanlage dienen für anstehende Bauprojekte nutzen, bevor man wieder Freiflächen zu Gewerbegebieten umwidmet?

Der Bund Naturschutz würde sich freuen, die Fläche des alten Hallenbades, das mitten im Glacis liegt, zu entsiegeln und der Natur zu überlassen!

Die Stadt Kassel macht uns derartiges im Projekt 7000 Eichen von Josef Beuys vor. Schaut euch das mal an!

Hier in Ingolstadt gibt es dazu ein Projekt mit der Ickstatt- Realschule .

Auf diese Art und Weise und sicher noch auf viele andere Arten, die Ihr Euch ausdenken könnt, für die ihr kreativ werden könnt, für die Ihr studieren, arbeiten und auch träumen könnt, können wir Ingolstadt für Mensch und Natur lebenswert und überlebenswert erhalten und für uns und unsere Nachkommen eine Zukunft möglich machen.

Reglind Seyberth, 19.03.2021